

IWANOWSKI'S ebook



Mit Routen-
beschreibungen
in alle Landesteile

4. Auflage!

„Sehr kundig, hochaktuell
und detailreich...“
ekz

Tipps! für individuelle Entdecker

MADAGASKAR



Mit vielen Karten



IWANOWSKI'S

MADAGASKAR – Autorentipps



Dieter Rohrbach ist von Beruf Krankenpfleger für Intensivmedizin. Er hat viele Länder des afrikanischen Kontinents bereist, seit 2004 zieht es ihn regelmäßig nach Madagaskar. Über die Rote Insel hat er bereits mehrere Bücher veröffentlicht, seit 2011 organisiert er auch Madagaskar-Reisen und bietet individuelle Reiseberatung.

Unser Autor Dieter Rohrbach gibt Ihnen nützliche Tipps und individuelle Empfehlungen:

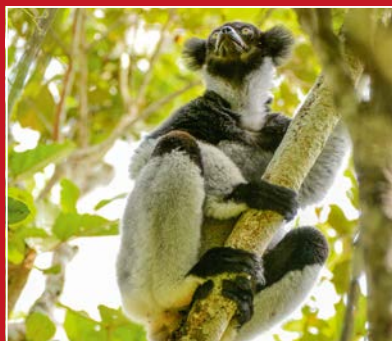
1. TIPP

Vielfarbige Tafelberge, bizarre Felsformationen, eine grandiose Landschaft, deren überquellendes Leben sich erst offenbart, wenn man die zahlreichen Canyons und Schluchten erkundet: Der **Isalo-Nationalpark** ist faszinierend wie kaum ein anderer Ort, **ab S. 241**.



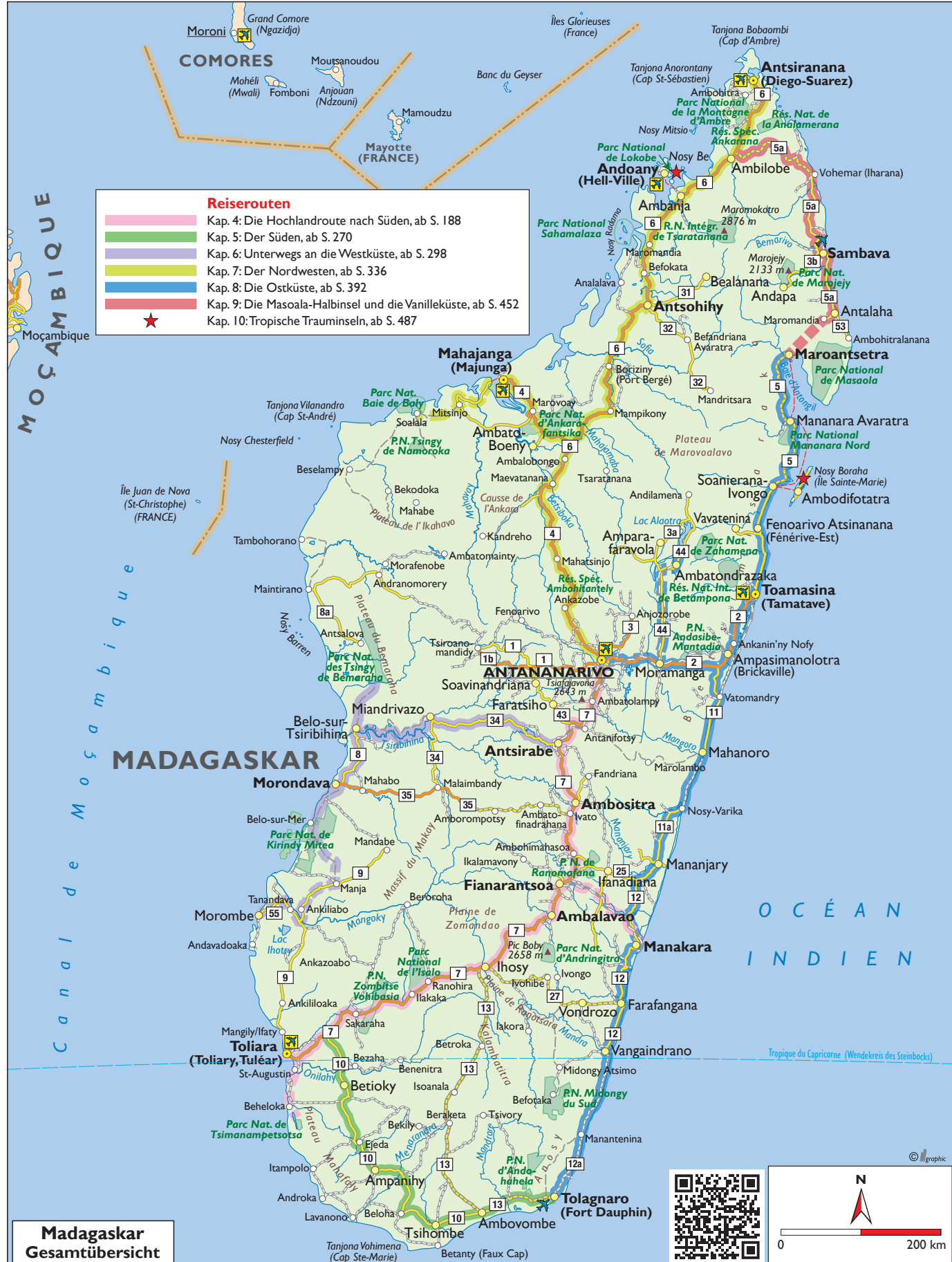
2. TIPP

Ihre markerschütternden Singschreie lassen an sagenhafte Waldgeister denken, mit ihren Stummelschwänzen erinnern sie eher an Teddybären – schon die Indris, die größten unter den Lemuren, sind eine Reise zum **Nationalpark Andasibe-Mantadia** wert. Babakoto nennen die Einheimischen die Tiere, die niemanden unberührt lassen, der sie einmal gesehen oder gehört hat, **ab S. 406**.



TOP-TIPP

Ankanin'ny Nofy, „Nest der Träume“, heißt der Ort auf Malagasy – und in der Tat hat die Region um den **Lac Ampitabe** am Canal des Pangalanes schon viele Reisende in Verückung versetzt. Schneeweiße Strände am Seeufer, eine nahezu unberührte Natur, dazu die geringe Entfernung zur palmengesäumten Küste des Indischen Ozeans – hier werden Träume Wirklichkeit, **S. 414**.



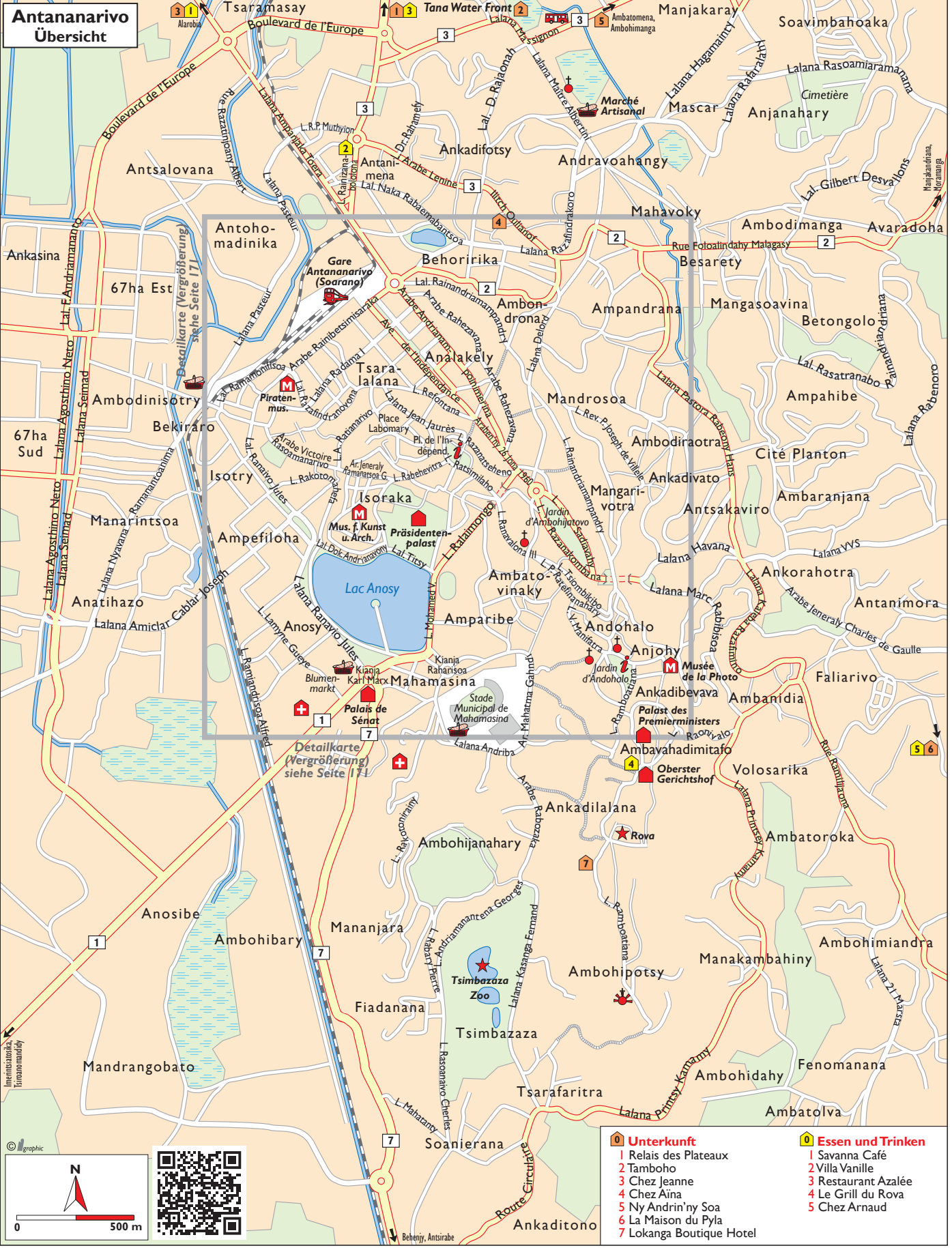
Reiserouten

- Kap. 4: Die Hochlandroute nach Süden, ab S. 188
- Kap. 5: Der Süden, ab S. 270
- Kap. 6: Unterwegs an die Westküste, ab S. 298
- Kap. 7: Der Nordwesten, ab S. 336
- Kap. 8: Die Ostküste, ab S. 392
- Kap. 9: Die Masoala-Halbinsel und die Vanilleküste, ab S. 452
- Kap. 10: Tropische Trauminseln, ab S. 487

★

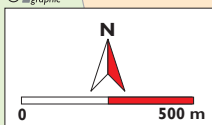


Antananarivo Übersicht



- ### **Unterkunft**
- 1 Relais des Plateaux
 - 2 Tamboho
 - 3 Chez Jeanne
 - 4 Chez Aïna
 - 5 Ny Andrin'ny Soa
 - 6 La Maison du Pyla
 - 7 Lokanga Boutique Hotel

- 0 Essen und Trinken**
- 1 Savanna Café
 - 2 Villa Vanille
 - 3 Restaurant Azalée
 - 4 Le Grill du Rova
 - 5 Chez Arnaud



Dieter Rohrbach

Madagaskar



Im Internet:

www.iwanowski.de

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,
interessante Links – und vieles mehr!

Einfach anklicken!

Schreiben Sie uns,
wenn sich etwas
verändert hat. Wir
sind bei der Aktu-
alisierung unserer
Bücher auf Ihre
Mithilfe angewiesen:
info@iwanowski.de

Madagaskar 4. Auflage 2019

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34
info@iwanowski.de
www.iwanowski.de

Titelfoto: Zwei Kattas © fotolia / ptashkan
Alle anderen Farbbildungen: s. Abbildungsverzeichnis S. 534
Lektorat und Bildredaktion: Peter Sich
Layout: Ulrike Jans, Krummhörn
Karten und Reisekarte: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen
Titelgestaltung sowie Layout-Konzeption: Point of Media, www.pom-online.de
Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren
ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem ebook erwähnten Internetseiten Dritter haben Autoren und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

ISBN epub: 978-3-86457-358-3
ISBN Mobipocket: 978-3-86457-359-0
ISBN pdf: 978-3-86457-360-6

SALÛT VAZAHA	13
I. MADAGASKAR: LAND UND LEUTE	15
Madagaskar auf einen Blick	16
Historischer Überblick	17
Zeittafel	17
Frühgeschichte	19
Asiatische Besiedelung 19 · Die afrikanischen Nachbarn 20 · Der arabische Einfluss 21	
Die Ankunft der Europäer	22
Portugiesen und Niederländer 22 · Franzosen 24 · Engländer 25	
Erste Königreiche und Dynastien	25
„Das Meer ist die Grenze meines Reisfelds“: die Merina-Monarchie 26 ·	
Eingung und Eroberung unter Andrianampoinimerina und Radama I. 26 ·	
Repression und Isolation unter Ranavalona I. 27 · Von der Liberalisierung unter Radama II. zur kolonialen Besetzung 30	
Die Kolonialzeit (1896–1960)	31
Kolonialkriege und Annexion 31 · Madagaskar als französische Kolonie 32 ·	
Der Weg in die Unabhängigkeit 34	
Unabhängigkeit	34
Die Erste Republik (1960–1972) 34 · Militärdiktatur (1972–1975) 35 · Die	
Zweite Republik (1975–1991) 36 · Die Dritte Republik (1993–2010) 37 ·	
Die Vierte Republik (2010–heute) 38	
Landschaftlicher Überblick	41
Geologie	42
Flüsse und Gewässer	44
Klima	46
Zyklone 47	
Landschaften und Regionen	48
Das zentrale Hochland 48 · Der Norden 50 · Der Süden 50 · Der Osten	
51 · Der Westen 52	
Naturschutz und Raubbau	53
Fauna und Flora	55
Tierwelt	55
Haus- und Nutztiere 56 · Säugetiere 58 · Reptilien und Amphibien 65 ·	
Wirbellose 73 · Vögel 77 · Meerestiere 78	
Pflanzenwelt	80
Wälder 80 · Bäume 81 · Sukkulenten 83 · Orchideen 83 · Nutzpflanzen 84	
Wirtschaftlicher Überblick	86
Gesellschaftlicher Überblick	88
Sprache	88
Bevölkerungsgruppen	89
Die 18 Volksstämme 90 · Minderheiten 94	
Riten, Bräuche, Religionen	95
Ahnenwelt und Gräberkult 96 · Fady 97 · Hexerei und Fetischkult 98 ·	
Astrologie und Wahrsagerei 99 · Gottesurteile 99	



Staat und Gesellschaft	100
Bildungssystem 101 · Gesundheitssystem 102 · Kinder 102 · Senioren 102 · Die gesellschaftliche Stellung der Frau 103	
Kultur und Unterhaltung	103
Essen und Trinken	105
Essen 105 · Getränke 111	

2. REISETIPPS 114

Die gelben Seiten: Allgemeine Reisetipps A–Z 115

Die grünen Seiten: Das kostet Sie das Reisen in Madagaskar 157

3. ANTANANARIVO UND UMGEBUNG 160

Antananarivo 161

Redaktionstipps 163	
Überblick	164
Die Unterstadt	165
Parc Botanique et Zoologique de Tsimbazaza 166 · Weitere Sehenswürdig- keiten in der Unterstadt 166	
Die Oberstadt	167
Den Analamanga hinauf zum Rova 168 · Rova 169	

Die Umgebung von Antananarivo 180

Ambohimanga	180
Lemurs' Park	183
Über Avironimamo nach Ampefy und zum Lac Itasy	183
Geysire von Andranomandraotra 184 · Chutes de la Lily 185	
Lac Mantasoa	186

4. DIE HOCHLANDROUTE NACH SÜDEN 188

Übersicht 189

Von Antananarivo nach Antsirabe 190

Ambatofotsy	191
Ambatolampy	192
Redaktionstipps 191 · Tsinjoarivo und die Chutes de l'Onive 193 · Station forestière de Manjakatempo 193	
Von Ambatolampy nach Antsirabe	194

Antsirabe und Umgebung 194

Überblick	195
Rundgang	197
Stadt der Steine	199



Ausflugsziele in der Umgebung	203
Zu den Vulkanseen Lac Andraikiba und Lac Tritriva 202 · Betafo 204	
Von Antsirabe nach Ambositra	205
Ambositra	207
Zu den Zafimaniry-Dörfern 211	
Nationalpark Ranomafana	213
Von Ambositra nach Ranomafana	213
Der Park	214
Wandern in Ranomafana	214
Routen 215 · Das Dorf Ranomafana 216	
Fianarantsoa und Umgebung	218
Von Ranomafana nach Fianarantsoa	218
Fianarantsoa	218
Die Umgebung von Fianarantsoa	224
Sahambavy und Andrambovato 224 · Soatanana – die Weißen Hirten 224	
Mit der FCE von Fianarantsoa nach Manakara	225
Auf Schmalspur durch den Dschungel	225
Ambalavao und Umgebung	228
Von Fianarantsoa nach Ambalavao	228
Ambalavao	228
Rundgang durch den Ort 229 · Antaimoro-Papiermanufaktur 229 · Zebumarkt 230 · Weingut Soavita 231	
Nationalpark Andringitra	232
Wanderungen 233	
Anja Community Reserve	236
Von Ihosy nach Toliara	238
Auf der RN 7 nach Ihosy	238
Ihosy	239
Alternativen zur Weiterfahrt ab Ihosy 241	
Nationalpark Isalo	241
Ranohira 242 · Der Park 242	
Ilakaka – Stadt der Saphire	249
Nationalpark Zombitse-Vohibasia und Sakaraha	250
Von Sakaraha nach Toliara	251
Toliara und Umgebung	251
Toliara (Tuléar)	252
Südlich von Toliara	257
Arboretum d'Antsokay 257 · Saint-Augustin und die Grotte von Sarodrano 258 · Anakao 259 · Nosy Ve und Nosy Satrana 262 · Nationalpark Tsimanampetsotsa 262	
Nördlich von Toliara	265
Honko-Mangrovenreservat 265 · Ifaty und Mangily 265 · Reservat Reniala 267 · Le Village des Tortues 268 · Salary Bay 268	





5. DER SÜDEN	270
Überblick: durch das Land der Dornenmenschen	271
Redaktionstipps	272
Von Toliara nach Tolagnaro	272
Von Toliara nach Betioky	272
Betioky	273
Réserve Spéciale Beza Mahafaly	274
Von Betioky nach Ampanihy	275
Abstecher von Ejeda an die Küste	276
Ampanihy	277
Von Ampanihy nach Tsihombe	278
Tsihombe	278
Faux Cap/Betanty	279
Réserve Naturelle de Cap Sainte Marie	280
Von Tsihombe nach Ambovombe	280
Von Ambovombe nach Tolagnaro	281
Reservat Berenty 283 · Lac Anony 284 · Ifotaka 284 · Nationalpark Andohahela 285	
Tolagnaro (Fort Dauphin) und Umgebung	286
Tolagnaro (Fort Dauphin)	286
Geschichte 286 · Die Stadt 288 · Pic St. Louis 291	
Westlich von Tolagnaro	294
Portugiesisches Fort/Ilôt Portugais 294 · Domaine de la Cascade 295	
Nördlich von Tolagnaro	295
Nahampoana Reserve 295 · Evatraha und die Baie de Lokaro 295 · Botanischer Garten von Saiady 297	
6. UNTERWEGS AN DIE WESTKÜSTE	298
Überblick	299
Redaktionstipps	300
Reisezeit und -vorbereitung	300
Von Antsirabe nach Miandrivazo	302
Mandoto	302
Bei den Goldsuchern von Dabolava	304
Miandrivazo	304
Flussfahrt auf dem Tsiribihina	306
Belo-sur-Tsiribihina	310
Nationalpark Tsingy de Bemaraha	313
Anfahrt: von Belo-sur-Tsiribihina nach Bekopaka	313
Der Nationalpark	315
Petits Tsingy 316 · Grands Tsingy 317	
Über Belo-sur-Tsiribihina nach Morondava	321
Fôret de Kirindy	321
Réserve Spéciale Andranomena	322
Land der Baobabs	323
Le Baobab sacré 323 · Les Baobabs Amoureux 323 · Allée des Baobabs 324	

Morondava und Umgebung	325
Morondava	325
Die Umgebung von Morondava	330
Sakalava-Gräber 330 · Kimony 330 · Nationalpark Kirindy-Mitea 331	
Belo-sur-Mer	332
Südlich von Morondava	333
Morombe	333
Andavadoaka	334
 7. DER NORDWESTEN	 336
Überblick	337
Redaktionstipps 338	
Von Antananarivo nach Ambondromamy	338
Ankazobe	338
Réserve Spéciale de Ambohitantely	339
Von Ankazobe nach Ambondromamy	339
Von Ambondromamy nach Mahajanga	341
Nationalpark Ankarafantsika	341
Rundwege und Attraktionen in Ankarafantsika 343	
Boottour auf dem Betsiboka	345
Mahajanga und Umgebung	346
Mahajanga (Majunga)	347
Rundgang 348	
Nördlich von Mahajanga	352
Badestrände und Sakalava-Schreine 352 · Cirque Rouge 353 · Lac Sacré de Mangatsa 353 · Grottes d'Anjohibe und die Baie de la Mahajamba 353	
Südwestlich von Mahajanga	354
Katsepy 354 · Nosy Antsoheribory 355 · Lac Kinkony 355 · Nationalpark Baie de Baly 356 · Nationalpark Tsingy de Namoroka 357	
Von Ambondromamy nach Antsiranana	358
Abstecher von der Hauptroute ab Antsohihy	358
Von Antsohihy nach Mandritsara 358 · Von Antsohihy nach Bealanana 360	
Von Antsohihy an die Küste	361
Analava 361 · Nosy Saba 361 · Nosy Lava 361	
Von Antsohihy nach Ambilobe	362
Ambanja und Ankify 362 · Ambilobe 364	
Réserve Spéciale d'Ankarana	366
Von Ankarana nach Antsiranana (Diego-Suarez)	370
Ambondromifehy 370 · Die heiligen Krokodile vom Lac Antanavo 370 · Weiterfahrt nach Antsiranana 372	
Antsiranana (Diego-Suarez)	372
Geschichte	372
Spaziergang	375
Östlich von Antsiranana	380
Montagne des Français	381
Ramena und Umgebung	381
Cap Miné und die Trois Baies 382 · Mer d'Émeraude 383	



Nördlich von Antsiranana	385
Windsor Castle	385
Cap d'Ambre	385
Südlich von Antsiranana	386
Ambohitra (Joffreville)	386
Nationalpark Montagne d'Ambre	387
Tsingy rouges	390
Réserve Spéciale d'Analamerana	391



8. DIE OSTKÜSTE 392

Überblick	393
Redaktionstipps	393
Zeiteinteilung	396
Von Antananarivo nach Moramanga	397
Madagascar Exotic	397
Moramanga	399
Am Lac Alaotra	401
Park Bandro	402
Nationalpark Zahamena	403
Imerimandroso 403 · Der Nationalpark 404	
Rück- und Weiterfahrt von Zahamena	405
Nationalpark Andasibe-Mantadia / Analamazaotra	406
Andasibe (Perinet)	407
Association Mitsinjo	407
Andasibe-Nationalpark/Réserve Spéciale Analamazaotra	408
Reservat V.O.I.M.M.A.	409
Mantadia-Nationalpark	409
Torotorofotsy	410
Von Andasibe an die Ostküste	411
Die mittlere Ostküste	412
Ampasimanolotra (Brickaville)	412
Die Umgebung von Ampasimanolotra (Brickaville)	412
Ambila-Lemaitso 412 · Manambato 413 · Lac Ampitabe – Ankanin'ny Nofy 414	
Toamasina (Tamatave)	416
Geschichte 416 · Toamasina heute 419	
Die Umgebung von Toamasina	423
Parc Ivoloïna 423 · Nosy Alanana (Île aux Prunes) 424	
Von Toamasina nach Soanierana-Ivongo	424
Mahavelona (Foulpointe) 424 · Mahambo 426 · Fenoarivo Atsinanana (Fénérive-Est) 427 · Tampolo-Forststation 427 · Soanierana-Ivongo 428	
Von Soanierana-Ivongo nach Maroantsetra	429
Manompana 430 · Antanambe 430 · Sahasoa 431 · Nationalpark Mananara Nord 432 · Mananara Nord/Mananara Avaratra 432 · Von Mananara nach Maroantsetra 433	

Die südliche Ostküste bis Tolagnaro	434
Vatomandry	435
Mahanoro	436
Von Mahanoro nach Nosy Varika	437
Chutes de la Sakaleona	440
Mananjary	440
Von Mananjary nach Manakara	442
Manakara	442
Vohipeno	445
Farafangana	445
Zwischen Farafangana und Vangaindrano	446
Vangaindrano	447
Nationalpark Midongy du Sud	449
Über Manambondro und Manantenina nach Tolagnaro	450

9. DIE MASOALA-HALBINSEL UND DIE VANILLEKÜSTE 452

Überblick	453
Redaktionstipps	453
Maroantsetra und die Masoala-Halbinsel	456
Maroantsetra	456
Réserve Spéciale de Nosy Mangabe	459
Nationalpark Masoala	462
Der Masoala Trek	465
Von Maroantsetra nach Antalaha	465
Weitere Touren	467
Allgemeine Hinweise	467
Die südliche Vanilleküste	469
Antalaha	469
Macolline	470
Von Antalaha nach Süden zum Cap Est / Ambohitralanana	471
Von Antalaha nach Norden nach Sambava	472
Lac Andohabe	472
Sambava	473
Die Umgebung von Sambava	476
Zu den Plantagen 476 · Pirogenfahrten auf dem Bemarivo	476
Die Naturschutzgebiete im Inland	476
Nationalpark Marojejy	477
Anfahrt und Zutritt 478 · Wanderziele im Nationalpark	479
Andapa	480
Réserve Spéciale d'Anjanaharibe-Sud	481
Die Vanilleküste entlang nach Norden	482
Von Sambava nach Vohemar (Iharana)	482
Vohemar (Iharana)	483
Lac Andranotsara	484
Die RN 5a bis nach Ambilobe	484





10. TROPISCHE TRAUMINSELN: NOSY BE UND NOSY BORAHA (SAINTE-MARIE) 486

Nosy Be 487

Überblick 487

Redaktionstipps 487

Geografie 492

Geschichte 494

Andoany (Hell-Ville) 495

Ozeanografisches Museum 496 · Lemurialand 497

Nationalpark Lokobe 498

An die Westküste 499

Ambatoloaka 499

Entlang der Westküste nach Norden 503

Mont Passot 503 · Orangea Plage/Ambaro 504 · Andilana und die Baie de Befotaka 506

Perlen des Ozeans: die Nebeninsein von Nosy Be 507

Nosy Sakatia 507 · Nosy Komba 508 · Nosy Tanikely 510 · Nosy Iranja 510
· Nosy Mitsio 511 · Redaktionstipps 512

Nosy Boraha (Sainte-Marie) 512

Überblick 512

Geografie 513

Geschichte 515

Ambodifotatra 517

Piratenfriedhof 518

Nördlich von Ambodifotatra 518

Forêt d'Ampanihy 518 · Piscine naturelle d'Ambodiatana 519

Südlich von Ambodifotatra 519

Parc Endemika 519 · Zur Grotte d'Ankarena und zur Südspitze 520

Nosy Nato (Île aux Nattes) 525

ANHANG 528

Literaturempfehlungen 529

Liste alternativer Bezeichnungen madagassischer Orte 530

Stichwortverzeichnis 531

Weiterführende Informationen:

Wie Madagaskar zu seinem Namen kam _____	22	„Die Berge des Salo“ _____	243
Madagaskar als Forschungsziel _____	23	Urzeitliche Fische _____	261
Piraten auf Madagaskar _____	24	Der Bergbauboom um Tolagnaro – und die Folgen _____	290
Jean Laborde _____	29	Fitampoha _____	312
Der Madagaskarplan _____	33	Canal des Pangalanes _____	395
Finger weg! _____	123	Das Ambatovy-Nickel-Projekt _____	399
Reiseapotheke _____	131	Ein Rätsel aus Stein: der Weiße Elefant von Ambohitsara _____	438
„Stadt der Tausend“ _____	163	Moritz August Benjowski _____	457
Die Alugießer von Ambatolampy _____	192	Die Russenbucht _____	493
Alles Palisander – Holzkauf in Ambositra _____	209		

Karten:

Anatananarivo und Umgebung:	Nosy Be _____	488/489
Lage im Reisegebiet _____	Nosy Boraha (Île Sainte-Marie) _____	514
Anatananarivo und Umgebung _____	Ostküste: Lage im Reisegebiet _____	393
Anatananarivo: Zentrum _____	Ostküste: mittlere _____	398
Antsirabe _____	Ostküste: südliche, zwischen Brickaville und Manakara _____	437
Antsiranana (Diego-Suarez) _____	Ostküste: südliche, zwischen Manakara und Tolagnaro _____	447
Fianarantsoa _____	Süden: Lage im Reisegebiet _____	271
Hochlandroute nach Süden:	Süden:	
Lage im Reisegebiet _____	Toliara (Tuléar) – Tsihombe _____	273
Hochland, zentrales: zwischen Ambositra und Ihosy _____	Süden: Tsihombe – Tolagnaro (Fort Dauphin) _____	281
Ihosy – Toliara (Tuléar) _____	Toamasina (Tamatave) _____	418
Mahajanga (Majunga) _____	Tolagnaro (Fort Dauphin) _____	288/289
Morondava und Umgebung _____	Toliara (Tuléar) _____	254
Nordspitze um Antsiranana (Diego-Suarez) _____	Unterwegs an die Westküste:	
Nordwesten: Lage im Reisegebiet _____	Lage im Reisegebiet _____	299
Nordwestküste _____	Vanilleküste: Lage im Reisegebiet _____	453
Nordwestküste um Mahajanga (Majunga) _____	Vanilleküste _____	454
Nosy Be und Nosy Boraha:	Westküste _____	302/303
Lage im Reisegebiet _____		

Karten in den Umschlagklappen:

vorne: Madagaskar Gesamtübersicht
hinten: Antananarivo Übersicht



Alle Karten zum Gratis-Download – so funktioniert's

In diesem Reisehandbuch sind alle Detailpläne mit sogenannten QR-Codes versehen, die vor der Reise per Smartphone oder Tablet-PC gescannt und bei einer bestehenden Internet-Verbindung auf das eigene Gerät geladen werden können. Alle Karten sind im PDF-Format angelegt, das nahezu jedes Gerät darstellen kann. Für den Stadtbummel oder die Besichtigung unterwegs hat man so die Karte mit besuchenswerten Zielen und Restaurants auf dem Telefon, Tablet-PC, Reader oder als praktischen DIN-A-4-Ausdruck dabei.

Mit anderen Worten – der Reiseführer kann im Auto oder im Hotel bleiben und die Basis-Infos sind immer und überall ohne Roaming-Gebühren abrufbar.

Sollten wider Erwarten Probleme beim Karten-Download auftreten, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag. Unter info@iwanowski.de erhalten Sie die entsprechende Linkliste zum Herunterladen der Karten.

Legende

	Information		Markt		Hauptstraße mit Nr., teilw. unbefestigt
	Sehenswürdigkeit		Hafen		wichtige Verbindungsstraße, mit Pass, teilweise unbefestigt
	Kirche		Flughafen, Flugplatz		Nebenstraße unbef.
	Kathedrale		Aussichtspunkt		Fahrweg
	Moschee		Strand		Pfad, Fußweg
	Museum		Tauchen		Distanz in km
	wichtiges Gebäude		Festung		Eisenbahn (teilweise nur Güterverkehr)
	Denkmal		Höhle/Grotte		Fähre
	Krankenhaus/Arzt		Leuchtturm		Nationalpark/ Schutzgebiet
	Schiffsanleger, Fähre		Heiße Quelle		Sumpf
	Bahnhof		Berg mit Höhe in m		
	Busbahnhof		Unterkünfte		
			Essen und Trinken		

A vibrant, colorful building facade. The upper part features a balcony with a white decorative railing and green shutters. The lower part has a doorway with red curtains and a yellow pillar. The text "SALÛT VAZAHA" is overlaid in red.

SALÛT VAZAHA

Im Jahre 2004 entschloss ich mich, nach Madagaskar zu reisen. Angelockt hatte mich ein Bildband von Frans Lanting, dessen fast surreal anmutende Fotografien mich förmlich in das Buch hineinziehen und meine Neugier weckten. Ich wollte herausfinden, ob es die Dinge, die dort abgebildet waren, wirklich gab – zu fantastisch mutete das alles an.

Als ich nach rund 10.000 Flugkilometern nachts über der „Roten Insel“ einschwebte, sah ich als Erstes zahllose Feuer und Buschbrände: Bis zum Horizont glomm und leuchtete es. Spätestens da wurde mir klar, dass Madagaskar kein Paradies im herkömmlichen Sinne ist, sondern mit vielen Problemen und Ungewissheiten zu kämpfen hat.

Im Land selbst umging mich eine solche Einzigartigkeit botanischen und tierischen Lebens, begegneten mir überall so freundliche Menschen, dass ich bis heute nicht wieder von Madagaskar losgekommen bin. Tatsächlich bin ich seit meinem ersten Besuch Jahr für Jahr zurückgekehrt an die fast 5.000 Kilometer langen Gestade dieses rätselhaften Landes.

Mit seiner immensen Größe und seiner exponierten Lage vor der Ostküste Afrikas ist Madagaskar auf dem Globus eigentlich unübersehbar, dennoch scheint es den meisten zuvorderst durch das Lied „Wir lagen vor Madagaskar“ bekannt zu sein. Dabei bietet „L'île rouge“ eine solche Zahl und Vielfalt an Attraktionen wie nur wenige Regionen dieser Erde. Das vorliegende Buch will Reisenden und Interessierten ermöglichen, sich dieses so große wie komplexe Land zu erschließen.

Mit allen Problemen eines Entwicklungslandes behaftet, wird Madagaskar sich nicht jedem Besucher direkt an den Hals werfen – denn alle Pracht und Faszination machen nicht blind für die Armut, die im ganzen Land umgeht. Doch die meisten Besucher sehen rasch das wahre Gesicht der Roten Insel, wo Lächeln und das allgegenwärtige „Mora-mora“ („Immer mit der Ruhe“) den Takt des Lebens bestimmen. In Verbindung mit den unvergleichlichen Naturschönheiten führt dies bei manch einem zu einem Phänomen, das ich auch bei mir – und dies sehr gerne! – beobachte: Man kehrt wieder und wieder hierher zurück, denn die schiere Fülle aller sehenswerten Dinge Madagaskars kann ein Mensch in seinem ganzen Leben nicht vollständig erfassen. Nach meiner Überzeugung ist dies die einzige Gefahr, die Reisenden hier auf Schritt und Tritt droht: dass man nicht mehr loskommt vom Land der roten Erde!

Ich möchte Sie einladen in ein Land ohnegleichen, voller Rätsel und Wunder, in dem jede Frage, die einem beantwortet wird, zwei weitere aufwirft – und das nie aufhört, die Menschen guten Willens anzurühren und zu begeistern.

Dieter Rohrbach, Pleidelsheim, Dezember 2018

Mein herzlicher Dank geht an die Fotografen, insbesondere Mat Li, Stephan Chan, Maxence Bigey, Benjamin Raveloarimanana, Martin Bader und Christian Mütterthies, die mit ihren Bildern zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben. Ein ganz besonderer Dank gebührt Klaus Konnerth, ohne den dieses Buch nicht entstanden wäre.

I. MADAGASKAR: LAND UND LEUTE



Madagaskar auf einen Blick

Name:	Republik Madagaskar malagasy: Repoblikan'i Madagasikara französisch: République de Madagascar
Wahlspruch:	„Tanindrazana, Fahafahana, Fandrosana“ (Heimat, Freiheit, Fortschritt)
Flagge:	Eine dreifarbige Flagge, bestehend aus einem vertikalen weißen und je einem roten und grünen horizontalen Streifen. 
Amtssprache(n):	Malagasy, Französisch
Hauptstadt:	Antananarivo (franz.: Tananarive)
Staatsform:	Präsidiale Republik
Staatsoberhaupt (Präsident):	seit Sept. 2018 (kommissarisch): Rivo Rakotovao
Regierungschef (Premierminister):	Christian Ntsay
Einwohnerzahl:	ca. 25,6 Mio.
Fläche:	587.041 km²
Pro-Kopf-Einkommen:	ca. 449 US\$/Jahr. Damit zählt Madagaskar zu den zehn ärmsten Ländern der Welt.
Bruttoinlandsprodukt (BIP):	ca. 11,5 Mrd. US\$ (2017)
Export:	Rohstoffe und Bodenschätze, v. a. Edel- und Halbedelsteine, Graphit (80% des Weltbedarfs), Chromerz, Gold, Titan. Darüber hinaus landwirtschaftliche Produkte (u. a. Vanille, Nelken, Litschis, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Fischereiprodukte, Sisal) und auch Kosmetika. Wichtigste Exportländer sind Frankreich (ca. 19 %), die USA (15 %), Deutschland (8,3 %), China (5,7 %), die Vereinigten Arabischen Emirate (5,5 %), Südafrika (4,3 %), Indien (3,8 %), Japan (3,7 %) und Spanien (2,9 %).
Import:	Eingeführt werden v. a. Konsumgüter, Nahrungsmittel, Erdölprodukte. Wichtigste Importländer sind China (23 %), Frankreich (8,4 %), Indien (6,6 %), Südafrika (5,7 %), die Vereinigten Arabischen Emirate (5,6 %), Saudi-Arabien (4,8 %), Mauritius (4,7 %), und die USA (3,6 %).
Währung:	Ariary (MAG, abgekürzt auch Ar) ersetzte 2003 den bis dahin gültigen Franc Malagasy (FMG), s. a. S. 129.
Bevölkerung:	98 % Madagassen, die sich aus 18 unterschiedlichen Volksstämmen zusammensetzen; 2% Komorer, Franzosen, Inder und zunehmend Chinesen.
Religionen:	52 % animistisch, 41 % christlich (18 % röm.-kath., 23 % protestantisch), 7% muslimisch.
Verwaltungs-gliederung:	Das Land ist in sechs Provinzen gegliedert, die nach ihren Hauptstädten benannt sind: Antananarivo, Antsiranana, Fianarantsoa, Mahajanga, Toamasina, Toliara. Die Provinzen sind wiederum in 22 Regionen eingeteilt, die wiederum aus 114 Distrikten bestehen.

Historischer Überblick

Zeittafel

Ca. 160–125 Mio. v. Chr.	Die indische Platte bricht von Afrika weg und nimmt dabei das heutige Madagaskar mit.
Ca. 90 Mio v. Chr.	Madagaskar und Indien brechen auseinander, Indien driftet weiter nach Norden, um auf Asien zu stoßen, Madagaskar liegt isoliert im Ozean.
Ca. 8500 oder 2500 v. Chr.	Schnittmarken an Knochen weisen auf die erste Anwesenheit von Menschen hin.
Ca. 200–500 n. Chr.	Beginn der eigentlichen Besiedlung Madagaskars von Südostasien aus. Etwa zeitgleich oder kurze Zeit später überqueren Bantu die Straße von Mosambik und siedeln sich in Madagaskar an.
700–1000	Arabische Händler befahren die Küsten Madagaskars und gründen erste Handelsposten. Einige madagassische Volksgruppen nehmen den Islam an, der sich in den folgenden Jahrhunderten aber stark mit den traditionellen Glaubenswelten vermischt.
1298	In seiner „Weltbeschreibung“ erwähnt Marco Polo eine Insel namens Madeigascar. Obwohl die Bezeichnung offenbar auf einer Verwechslung beruht, kommt die Insel wohl so zu ihrem Namen.
15. Jh.	Vermutete Gründung erster kleinerer Stammes-Königreiche.
1500	Der Portugiese Diego Diaz setzt als erster Europäer einen Fuß auf Madagaskar.
16./17. Jh.	Zeit der Reichsgründungen. Die verschiedenen Volksgruppen etablieren ihre Königreiche. Im Nordwesten entstehen die beiden dominanten Sakalava-Reiche Menabe und Boina.
1642	Französische Kolonisten errichten ein Fort und eine Siedlung, das heutige Tolagnaro (Fort Dauphin). 1672 eskaliert ein Konflikt mit den Einheimischen, die meisten der Siedler werden getötet.
1646	Die Koloniegründung der Briten an der Südwestküste scheitert an den tropischen Lebensbedingungen. In der Folgezeit kommen aber viele englische Missionare und Geschäftsleute nach Madagaskar, um den britischen Einfluss geltend zu machen.
17. Jh.	Vermuteter Zeitpunkt des Aussterbens des Elefantenvogels <i>Aepyornis maximus</i> .
1787	Andrianampoinimerina besteigt den Thron des Merina-Königreiches Ambohimanga.
1794	Beginn der Feldzüge zur Eroberung und Einigung Madagaskars durch die Merina. Andrianampoinimerina erobert Antananarivo, das er zu seinem neuen Herrschersitz erwählt.
1810–1828	Radama I. besteigt den Thron des Imerina genannten Reiches. 1824 beherrschen die Merina fast ganz Madagaskar. Radama I. öffnet das Land nach außen, insbesondere England und Frankreich versuchen ihren Einfluss geltend zu machen.
1827	Frankreich und England erkennen Radama I. als Souverän der Insel an.
1828–1861	Regierungszeit von Ranavalona I., Radamas Witwe, die das Land mit einer bis dahin beispiellosen Terrorherrschaft überzieht, die außenpolitischen Beziehungen abbricht und geschätzte 150.000 Menschen ermorden lässt. Beginn der ersten militärischen Interventionen der Kolonialmächte.

1855	Prinz Rakoto unterzeichnet die sogenannte Lambert Charta, die später die Grundlage der kolonialen Ansprüche Frankreichs auf Madagaskar bildet.
1863	Radama II. (Prinz Rakoto) lädt die Europäer ein, sich wieder in Madagaskar zu engagieren. Mit seiner Ermordung endet die Politik der Reformen und außenpolitischen Öffnung wieder.
1864–1895	Amtszeit von Premierminister Rainilaiarivony, der nacheinander die Königinnen Rasoherina, Ranavalona II. und Ranavalona III. ehelicht.
1883	Erster Französisch-madagassischer Krieg.
1885	Auf der Kongo-Konferenz in Berlin wird Madagaskar als französisches Interessengebiet bestätigt.
1890	Frankreich erklärt Madagaskar zum Protektorat.
1895–1897	Eroberungsfeldzug zur Etablierung der französischen Herrschaft über Madagaskar. Abschaffung der Merina-Monarchie, Königin Ranavalona III. geht mit ihrer Familie ins algerische Exil.
1897–1940	Unter der französischen Kolonialherrschaft wird das Land wirtschaftlich neu geordnet, wertvolle Ressourcen werden abgepresst. Es kommt zu wiederholten Aufständen gegen das brutale Regime.
1940–1945	Nach der Eroberung Frankreichs durch Deutschland im Zweiten Weltkrieg bekennt sich die Kolonialverwaltung zum Vichy-Regime. 1943 erobert Großbritannien die Insel, um sie an die Gaulles Exilregierung zu übergeben.
1947	„Insurrection malgache“: Die Madagassen erheben sich gegen die Kolonialherren. Der Aufstand wird brutal niedergeschlagen, Schätzungen gehen von bis zu 100.000 Toten aus.
1960	Madagaskar wird unabhängig.
1960–1975	Die Erste Republik unter Präsident Philibert Tsiranana wird 1972 von einer Militärdiktatur abgelöst.
1975–1991	In der Zweiten Republik regiert Didier Ratsiraka das Land autokratisch. Wirtschaftlich und politisch orientiert er sich an der Sowjetunion und wendet sich von Frankreich und dem Westen ab, was Madagaskar zunehmend in die Isolation führt. Wirtschaftliche Schwierigkeiten führen zu sozialen Spannungen.
1991–1993	Nach einem langen Generalstreik töten Regierungstruppen Hunderte Demonstranten. Die politische Lage eskaliert, Ratsiraka wird zur Abdankung gezwungen, die er bis 1993 hinauszögert.
1993–2010	Dritte Republik.
1995	In Antananarivo vernichtet ein Feuer große Teile des königlichen Palastes (Rova), des Symbols der Merina-Herrschaft.
1996	Nach dreijähriger Amtszeit wird Albert Zafy durch ein Misstrauensvotum abgesetzt. Neuer Präsident wird der vorherige Staatsschef Didier Ratsiraka. In den Folgejahren kommt es zu schweren Protesten und Unruhen.
2001/2001	Ratsiraka erkennt seine Wahlniederlage nicht an, mit Unterstützung des Militärs wird Marc Ravalomanana Präsident.
2006	Ravalomanana lässt sich in einer Wahl bestätigen, es kommt zur außenpolitischen Öffnung und wirtschaftlichen Entspannung.
2008/2009	Bei einer Großdemonstration gegen den Präsidenten, dem Korruption vorgeworfen wird, und anschließenden Unruhen sterben etwa 120 Menschen. In der Folge putscht sich Andry Rajoelina an die Macht, Ravalomanana geht ins Exil.

2010	Mit einer Verfassungsänderung installiert Rajoelina die Vierte Republik. Ein Militärputsch gegen ihn scheitert.
2010–2013	Unter Rajoelina wirtschaftet Madagaskar ab. Die Kriminalität steigt, die illegale Ausfuhr von Tropenhölzern und seltenen Tieren erreicht traurige Höhepunkte. V. a. im Süden nehmen die Aktivitäten von Milizen und bewaffneten Banden von Viehdieben zu. Rajoelina nutzt sein Amt vornehmlich zur persönlichen Bereicherung. 2013 muss er abdanken, es kommt zur Neuwahl.
2014	Hery Rajaonarimampianina wird als Präsident vereidigt.
2015	Die politische und soziale Lage beruhigt sich teilweise, doch im Januar tritt das Kabinett geschlossen zurück, im Mai votiert das Parlament für die Absetzung von Rajaonarimampianina. Die Justiz annulliert das Ergebnis, der Präsident bleibt im Amt.
2016	Im April tritt Premierminister Jean Ravelonarivo auf Hinwirken des Präsidenten mitsamt der Regierungsmannschaft ab. Sein Nachfolger wird Olivier Mahafaly Solonandrasana.
2018	Die Opposition sieht im neuen Wahlgesetz den Versuch, Marc Ravalomanana von der anstehenden Präsidentschaftswahl auszuschließen. Im April kommt es zu Demonstrationen, bei deren Auflösung mindestens zwei Protestierende getötet werden. Um diese Verfassungskrise beizulegen, tritt Solonandrasana im Juni als Premierminister ab. Neuer Premier der „Regierung der nationalen Einheit“ wird Christian Ntsay. Bei den Präsidentschaftswahlen im November setzen sich die Ex-Präsidenten Marc Ravalomanana und Andry Rajoelina durch und treten in einer Stichwahl gegeneinander an.

Frühgeschichte

Die historischen Daten über die menschliche Besiedlung Madagaskars sind ungenau und unvollständig. Da die Geschichtsschreibung der Madagassen erst rund 200 Jahre alt ist, gibt es keine einheimischen schriftlichen Zeugnisse. Die ältesten Aufzeichnungen über Madagaskar stammen von den Arabern aus dem 7. Jh. Jedoch gilt als bewiesen, dass die Insel schon lange zuvor besiedelt war. Die ältesten entdeckten Zeugnisse menschlicher Präsenz auf Madagaskar sind Schnittmarken an den subfossilen Knochen von Riesenlemuren und Elefantenvögeln. Bislang ging man davon aus, dass diese sich maximal auf die Zeit um ca. 2500 v. Chr. datieren ließen, doch im September 2018 berichtete eine internationale Forschergruppe um James Hansford und Samuel Turvey von der Zoological Society London von mehr als 10.500 Jahre alten Knochenmarken. Wer diese prähistorischen Jäger waren, woher sie kamen und was mit ihnen passiert ist, ist unklar. In den Überlieferungen der Madagassen heißt es, dass die Insel zuerst von den Vazimba besiedelt worden sei, einem kleinwüchsigen, dunkelhäutigen Volk unbekannten Ursprungs.

Asiatische Besiedlung

Die Archäologen gehen heute davon aus, dass die Vorfahren der heutigen Madagassen zwischen 300 und 500 n. Chr. von Südostasien aus nach Madagaskar kamen. So erfolgte die Besiedlung Madagaskars im Zuge der **austronesischen Expansion**, wie es auch beim gesamten malaiischen Archipel sowie den pazifischen Inseln bis Rapa Nui und Hawaii der Fall war. Es hat außerdem den Anschein, dass diese

Menschen direkt und ohne Zwischenlandung auf dem afrikanischen Kontinent über das Meer von Asien nach Madagaskar kamen.

Als deutliche Belege für diese Theorie gelten die vielen **kulturellen Parallelen** zwischen Madagaskar und Teilen Südasiens. So gleicht etwa die Praxis der **Famadihana**, der Leichenwende, die im Hochland verbreitet ist, fast haargenau Riten, die auf der indonesischen Insel Sulawesi praktiziert werden. Ebenso ist die in Madagaskar verbreitete Form des Ahnenkultes auch in Südostasien beheimatet. Die im madagassischen Hochland angewandte Technik des **Reisanbaus**, insbesondere die ausgefeilte **Terrassenkultur**, wird in dieser Form sonst nur in Südostasien betrieben. Die Verwendung von Auslegern sowie gewisse weitere Eigentümlichkeiten in der **Konstruktion von Booten** weisen ebenso Ähnlichkeiten zu Techniken auf, die in Südostasien verbreitet waren und sind, wie die Nutzung von Palmenfasern (geflochten, versponnen und gewebt) zur Herstellung von Kleidung bei fast völligem Verzicht auf Leder. Hinzu kommen **linguistische und genetische Erkenntnisse**. So existiert eine große Ähnlichkeit zwischen der madagassischen Sprache, dem Malagasy, und Dialekten aus Java, Sumatra und Borneo.

Das
asiatische ...

Die afrikanischen Nachbarn

Obwohl in der madagassischen Geschichte und Bevölkerung der südostasiatische Anteil überwiegt, hat der nahe afrikanische Kontinent spürbaren Einfluss auf die Kultur der Insel genommen. Es gilt als sicher, dass **Bantu** aus Ostafrika einst die Straße von Mosambik überquert haben. Da sich in der madagassischen Sprache ne-

Der Kult ums Zebu ist vermutlich ein Erbe aus Afrika



ben Wörtern überwiegend malayo-polynesischen Ursprungs auch Bantu-Wörter finden (z. B. Omby – Rind), geht man davon aus, dass diese Vermischung sehr früh, also zeitgleich oder kurz nach dem Erscheinen der asiatischen Siedler geschah.

Von den Bantu stammt die Kultur der Züchtung von **Zebus, der Buckelrinder**. Die Bedeutung, die dieser Rinderrasse als kulturellem Mittelpunkt des Lebens bei einigen Völkern Madagaskars (insbesondere den Bara) zukommt, ist afrikanischen Vorbildern zu ähnlich, um Zufall zu sein. Daneben sind noch andere afrikanische Einflüsse sichtbar: Die madagassische Valiha, die Bambuszither, hat ihre Wurzeln auf dem afrikanischen Festland.

... und das
afrikanische
Erbe

Der arabische Einfluss

Madagaskar wird bereits in arabischen Schriften aus dem 7. Jh. erwähnt, archäologische Beweise für die Anwesenheit von Arabern auf Madagaskar lassen sich auf das 10. Jh. datieren, z. B. bei Ausgrabungen in Mahilaka an der Nordwestküste. Als sicher gilt deshalb, dass arabische Seefahrer bereits ab dem 7. Jh. die Gewässer nordwestlich von Madagaskar befuhren und spätestens um das Jahr 1000 herum Niederlassungen an der Nordwestküste gründeten. Diese Araber waren zumeist **Skavlenhändler**, die zu jener Zeit quasi das Handelsmonopol auf die menschliche „Ware“ innehatten. Hierdurch leisteten die arabischen Händler auch einer weiteren „Afrikanisierung“ der Insel Vorschub: indem sie ostafrikanische Menschen, wiederum zumeist Angehörige bantusprachiger Völker, vom Festland nach Madagaskar verschleppten.

Menschen-
handel

Daneben übten die Araber aber auch sehr viel direkteren Einfluss aus, der noch heute zu beobachten ist: Die Angehörigen des **Volksstamms der Antaimoro** (s. S. 90), die an der Ostküste Madagaskars leben, sind Muslime. Allerdings prak-

Das Papier der Antaimoro diente ursprünglich der Niederschrift des Koran



Arabisch-
islamische
Einflüsse

tizieren sie eine eigenwillige Form des Islams, der sich in den Jahrhunderten stark mit den traditionellen Riten und Glaubenspraktiken vermischt hat. Das berühmte Papier der Antaimoro soll eigens erfunden worden sein, um die aus Arabien mitgebrachten und durch das Alter vom Verfall bedrohten Koranabschriften zu kopieren. Auch die geheimnisvollen **Sorabe**, die heiligen Schriften der Antaimoro, gehen auf diesen Einfluss zurück. Es handelt sich um eine Mischung arabischer Schriftzeichen und madagassischer Begriffe, welche die Heiler und Sternkundigen benutzen. Neben der Einführung der Astrologie haben die Araber auch etliche Wörter, v. a. für kalendarische Daten wie Tages- und Monatsnamen, in der madagassischen Sprache hinterlassen. Und auch die bei fast allen Stämmen Madagaskars verbreitete Praxis der Knabenbeschneidung lässt sich wohl auf die Araber zurückführen.

info

Wie Madagaskar zu seinem Namen kam

Es gilt als sicher, dass die Inselbewohner den Namen „Madagaskar“ (in der Landessprache: Madagasikara) seit dem 17. Jh. für ihre Heimat gebrauchen. Zuvor scheint es keine einheimische Bezeichnung für die Insel als Gesamtheit gegeben zu haben. Der Name Madagaskar geht vermutlich auf **Marco Polo** zurück. Dieser erwähnt in seiner „Weltbeschreibung“ aus dem Jahr 1298 eine Insel im Süden namens Madeigascar. Die Beschreibungen legen aber nahe, dass Marco Polo hier einige Dinge durcheinander geworfen hat und es sich bei Madeigascar um eine Verballhornung des Namens von Mogadischu (arab.: *Maqadišu*), der Hauptstadt des heutigen Somalia, handelt. Dabei hielt Marco Polo die Stadt am Horn von Afrika offenbar für eine Insel. Dessen ungeachtet übernahm der deutsche Kartograf Martin Behaim aus Nürnberg um das Jahr 1492 den Namen und verzeichnete auf dem von ihm geschaffenen Erdglobus zwischen Afrika und Indien eine Insel namens „Madagascar Insula“.

Die Ankunft der Europäer

Der recht späten Kolonisation Madagaskars durch die Franzosen im 19. Jh. ging eine lange Geschichte voraus, in der Europäer immer wieder versuchten, auf der Insel Fuß zu fassen oder ihren Einfluss geltend zu machen. Die Unbeugsamkeit seiner Bewohner, die Feindseligkeit der Natur und die unglaublichen Härten des Überlebenskampfes waren letztlich die Gründe, warum sich lange Zeit keine europäische Macht dauerhaft auf Madagaskar etablieren konnte. Mit den Jahrhunderten geriet Madagaskar aber immer stärker in den Fokus der europäischen Kolonialmächte und auch kulturell schlug sich der Einfluss insbesondere der Briten und Franzosen immer stärker nieder.

Vorgeschichte
der Koloni-
sation

Portugiesen und Niederländer

Der erste Europäer, der die Insel Madagaskar nachweislich erblickte, war der Portugiese Diego Diaz (Diogo Dias). Im Jahr 1500 stach in Lissabon unter Pedro Álvarez Cabral eine Flotte von 13 Schiffen in See. Ihr Ziel war es, den von Vasco da Gama entdeckten Seeweg nach Indien für Portugal zu sichern. Noch im selben Jahr

Madagaskar als Forschungsziel

info

Nicht nur Piraten, Kolonisten und Händler fühlten sich von Madagaskar angezogen. Früh hatte sich herumgesprochen, welch einzigartige Natur die Insel beherbergt. So reisten einige Europäer – insbesondere Franzosen – hierher, um zu forschen, und machten Madagaskar bald in der ganzen Welt bekannt.

Étienne de Flacourt kam 1648 nach Madagaskar, um als Gouverneur die sechs Jahre zuvor gegründete französische Kolonie Fort Dauphin zu befehligen. In dieser Zeit lernte er Land und Leute kennen und unternahm einige botanische und zoologische Untersuchungen. Zurück in Frankreich veröffentlichte er seine „Histoire de la grande Isle Madagascar“ sowie das erste Wörterbuch der madagassischen Sprache. Neben der Pflanzengattung *Flacourtia* wurde auch das Fort auf der Halbinsel von Fort Dauphin nach ihm benannt.

Alfred Grandidier erforschte und klassifizierte im 19. Jh. als erster Europäer eingehend die Flora und Fauna Madagaskars und zeichnete im Rahmen seiner Forschungsreisen die erste Karte der Insel. Heute sind viele Pflanzen- und Tierarten nach ihm benannt, z. B. die Baobab-Art *Adansonia grandidieri*.

Antoine Lacroix führte zu Beginn des 20. Jh. die ersten umfassenden mineralogischen Feldforschungen auf Madagaskar durch. Die wissenschaftliche Aufarbeitung seiner Expeditionen zur Roten Insel nahm mehrere Jahrzehnte in Anspruch. Sein Buch über die Mineralien Madagaskars kann noch heute als Standardwerk gelten.

wurde das von Diego Diaz kommandierte Schiff vor der Küste Ostafrikas durch einen heftigen Sturm vom Hauptverband getrennt und trieb der Nordküste Madagaskars entgegen. Diego Diaz gab der Insel den Namen St. Laurentius.

Die **ersten Europäer**, die, allerdings unfreiwillig, auf Madagaskar ansässig wurden, waren etwa 80 portugiesische Seeleute. Im Jahr 1504 erlitten sie an der Südküste Schiffbruch, gingen im heutigen Tolagnaro (Fort Dauphin) an Land und errichteten ein Fort. Dort konnten sie sich immerhin mehr als 20 Jahre lang halten, was angesichts der harten Lebensumstände eine beachtliche Leistung ist. Doch schließlich wurden sie vom Stamm der Antanosy vertrieben. 1506 erblickte Fernando Suarez den riesigen Naturhafen von Antsiranana an der Nordspitze der Insel.

Die erste „Kolonie“

1596 ging der niederländische Kapitän Cornelis de Houtman in der Baie d'Antongil vor Anker. Houtman begegnete den Einheimischen mit Gewalt und Verachtung überfiel mehrere Dörfer, um sich Proviant für die Weiterfahrt nach Asien zu beschaffen. 1598 kam Jacob Corneliszoon van Neck, wiederum ein Holländer auf dem Weg nach Indonesien, nach Madagaskar und ging am selben Platz vor Anker wie zuvor de Houtman. Die Einheimischen erkannten, dass es abermals die feindseligen Vazaha, also Fremde, waren, die schon einmal Mord und Brand über sie gebracht hatten. Sie flohen daher vor van Neck, der so seine erhoffte Nachschubquelle verlor. Zum Glück für den Admiral hatte der Teil der Flotte, der Mauritius angesteuert hatte, mehr Erfolg bei der Vorratsbeschaffung.

Franzosen

Konflikt mit
den Einheimischen

Den Franzosen gelang 1642 erstmals die **Errichtung eines festen Stützpunktes** in Tolagnaro/Fort Dauphin. Sie konnten sich dreißig Jahre lang halten und standen mit den Einheimischen zunächst auf gutem Fuß. In der verhältnismäßig langen Zeit des Bestehens der Kolonie kam es sogar zu **Eheschließungen mit einheimischen Frauen** vom Stamme der Antanosy. Dennoch – oder gerade deswegen – nahm die Geschichte ein gewaltsames Ende. Denn 1672 gingen mit einer Nachschublieferung für die Kolonisten auch etliche **französische Frauen** an Land. Die Folgen waren verheerend: Offenbar entschieden sich nicht weniger als 14 der ansässigen französischen Siedler, ihre madagassischen Ehefrauen zu verstoßen und sich stattdessen mit einer „ebenbürtigen“ Weißen zu verheiraten. Diese Demütigung ließen die Einheimischen sich nicht gefallen: Von den 14 weißen Bräuten sollen 13 ermordet worden sein. Das französische Fort wurde von den Antanosy angegriffen und nach fast zwei Jahren Belagerung durch ein Schiff der Französischen Ostindienkompanie evakuiert. Nur 13 Männer und eine Frau waren der Katastrophe entgangen.

Daneben unternahmen die Franzosen immer wieder Versuche, Stütz- und Handelspunkte zu etablieren, etwa in der Baie d'Antongil, in Toamasina oder auf Sainte-

info

Piraten auf Madagaskar

Schon früh hatten verschiedene Seeräuber die Insel als **ideales Versteck und Operationsbasis** entdeckt, lag sie doch weit entfernt vom Zugriff staatlicher Gewalt und gleichzeitig nahe bei den Routen der europäischen Handelskompanien und der Araber nach Indien. Indien wurde zu jener Zeit von den sagenhaft reichen muslimischen Mogulkaisern regiert, die rege Handelsbeziehungen zur arabischen Halbinsel unterhielten.

Um 1680 war Madagaskar auch in Europa als Schlupfwinkel z. T. berühmter Piraten bekannt. Insbesondere die Insel Nosy Boraha (Sainte-Marie) an der Ostküste Madagaskars, die Baie d'Antongil sowie Diego-Suarez waren von den Piraten vereinnahmt worden. Aus dieser Zeit stammt auch die Geschichte um die (vermutlich utopische) Piratenrepublik Libertalia, die mutmaßlich von Daniel Defoe („Robinson Crusoe“) aufgeschrieben wurde. Interessanterweise gibt es handfeste Belege dafür, dass sich die Piraten mit den Einheimischen so gut arrangierten, dass sie zumindest dauerhaft geduldet wurden. Gerade an diesem Punkt waren alle anderen Versuche europäischer Inbesitznahme gescheitert.

So hat auch die Bevölkerung der Insel Sainte-Marie ihren Ursprung in der **Vermischung der Europäer mit den Einheimischen**. Früher wurden die Nachkommen aus diesen Verbindungen auch „malata“ oder „zanamalata“ genannt, woraus sich gemäß einer Theorie das Wort „Mulatte“ ableiten soll. Noch heute findet man in den Gesichtern der Einwohner Sainte-Maries alle erdenklichen und sehr häufig europäische Gesichtszüge wieder. Die eigentümliche Mischkultur, die Madagaskar so sehr prägt, hat hier einen ganz besonderen Impuls erfahren.

Marie. Meist hatten diese aber nur wenige Jahre Bestand und wurden bald darauf aufgegeben oder von Piraten oder rivalisierenden Mächten zerstört.

Engländer

1646 gingen etwa 200 Engländer bei Toliara (Tuléar) an Land und richteten ein Fort ein. Nach zwei Jahren voller Kämpfe, Mühsal und tropischer Krankheiten waren noch etwa 20 Mann am Leben. Der Stützpunkt musste aufgegeben werden. Allerdings versuchte Großbritannien in den folgenden zwei Jahrhunderten immer wieder, seinen Einfluss auf Madagaskar geltend zu machen. Britische (Sklaven-)Händler und Kaufleute unterhielten Geschäftskontakte und anglikanische Missionare verbreiteten überaus eifrig den christlichen Glauben.

Versuch der britischen Landnahme

Erste Königreiche und Dynastien

Schon um das 15. Jh. herum müssen sich in Madagaskar die ersten Königreiche etabliert haben. Zuvor waren viele kleine Stämme über die Insel verstreut, die sich oft in ständigem Streit und Kleinkrieg miteinander befanden. Mangels schriftlicher Zeugnisse aus jener Zeit bleiben als Quellen v. a. mündliche Überlieferungen und die wenigen Artefakte, die aus diesen Jahrhunderten noch erhalten sind.

Demnach standen bereits im 17. Jh. die beiden großen Sakalava-Königreiche **Menabe und Boina** an der Westküste im ständigen Hegemonialkrieg. Die Sakalava müssen um diese Zeit bereits eine sehr fortgeschrittene Zivilisation gehabt haben. Die Monarchien waren gut organisiert und verwaltet. Auch im Süden entstanden erste Königreiche wie das der Mahafaly im 16. Jh. Ebenfalls im Süden begründeten zwei Dynastien der Anosy im 17. Jh. das Reich von Masikoro.

Königreiche der Sakalava

Die Betsileo des Hochlandes gründeten im 16. Jh. das **Königreich Manandriana**, aus dem später die eigenständigen Reiche Isandra, Fisakana, Arindrano, Lalangina und Ambositra hervorgingen. Und auch bei den Antaimoro an der Ostküste ist noch immer der Einfluss ihres Königtums spürbar, das der Überlieferung zufolge auf Sultan Ramakarano aus Mekka zurückgeht.

Die Betsimisaraka durchlebten im 18. Jh. eine unruhige Vereinigung ihres Volkes unter der Regentschaft eines Königs, als Ratsimilaho, Ramahasrika und Ramananao um die Vorherrschaft in diesem blühenden Reich rangen. Durch seine Ausdehnung an der Ostküste vorzüglich als Handels- und Umschlagplatz geeignet, profitierte das **Königreich der Betsimisaraka** schon früh vom Eintreffen europäischer Schiffe und Waren. Sie verfügten auch als erste Madagassen über moderne Feuerwaffen.

Günstige Lage

„Das Meer ist die Grenze meines Reisfelds“: die Merina-Monarchie

Kein anderer Volksstamm hat die Geschichte Madagaskars bis zur Annexion durch Frankreich so sehr beeinflusst wie die Merina, die sich im 18. Jh. anschickten, die gesamte Insel zu unterwerfen.

Aufstieg der
Merina

Die Merina waren **ursprünglich Reisbauern**. Sie hatten frühzeitig die Technik des terrassierten Reisanbaus, ein Erbe ihrer südostasiatischen Urheimat, perfektioniert und sich so nach jahrhundertelanger relativer Isolation im zentralen Hochland einen Versorgungsvorteil mit dem Grundnahrungsmittel gesichert. Daraus resultierte eine starke Zunahme der Bevölkerung, was gegen Ende des 18. Jh. zu einer **expansiven, imperialistischen Politik** führte. In der Folge gelang es den Königinnen und Königen der Merina, bis 1824 ihre Herrschaft über fast ganz Madagaskar auszudehnen. Durch frühzeitige Handelskontakte mit Europäern sicherten sie sich überdies einen technologischen Vorteil, insbesondere was die Einführung von Feuerwaffen anbelangte. Aber auch weniger kriegerische Neuerungen wurden importiert. So führte beispielsweise König Andrianampoinimerina (1745–1810), neben anderen Errungenschaften europäischen Ursprungs den **Metallspaten** ein und sorgte mit Nachdruck dafür, dass seine Untertanen ihn auch benutzten.

Einigung und Eroberung unter Andrianampoinimerina und Radama I.

Antananarivo
wird
Hauptstadt

Andrianampoinimerina tat sich auch als ausgezeichneter Militärstrategie und durch ein großes Organisationstalent hervor. In den Einigungskriegen zwischen den damals vier Merina-Königreichen eroberte er 1794 Antananarivo. Bald darauf machte er die Stadt, die unter Andrianjaka zu Beginn des 17. Jh. schon einmal Königssitz (Rova) eines geeinten Merina-Staats war, zum Zentrum seines **Imerina** genannten Reiches. Von da an dauerte es nicht lange, bis die Merina unter seiner Führung und dem Wahlspruch „Ny ranomasina no valapariako“ („Das Meer ist die Grenze meines Reisfeldes“) die Stämme der Betsileo und der Bara unterworfen hatten und sich aufmachten, ihren Einflussbereich bis ans Meer zu erweitern.

Reformer
und
Eroberer:
Radama I.

1810 folgte Radama I. seinem Vater Andrianampoinimerina auf den Thron und führte dessen Expansionspolitik ungebrems fort, setzte aber auch viele Reformen in Gang und drängte die Vormachtstellung des Howa, des Merina-Adels, zurück. In seine Regierungszeit fallen auch die ersten **außenpolitischen Kontakte mit europäischen Mächten** wie Großbritannien und Frankreich. Radama I. ließ erstmalig protestantische Missionare ins Land und schloss mehrere Abkommen und Verträge mit den Briten, u. a. über die Ächtung und das Verbot des Sklavenhandels. Außerdem erhielt das Malagasy lateinische Buchstaben. Die Briten unterstützten den König durch Geldzahlungen, Waffen und Militärberater. Mit dieser Hilfe gelang es ihm 1822 schließlich, die wehrhaften und widerspenstigen Betsimisaraka zu unterwerfen. Radama I. soll damals gesagt haben: „Heute gehört mir die ganze Insel. Das Land hat einen Regenten!“